mete frische Lebensluft und Muth, und der Plan seiner innern Vollendung war jetzt durch neues Glück und schönes Bewußtseyn hold geründet. —

Der Mond stand hoch, die Wolken waren vertrieben, und nie ging der Morgenstern zwei Menschen heller auf.

Elfte Jobelperiode.

Stickrahmen — Anglaise — cereus serpens — musikalische Phantasieen.

---

56. Zykel.

Freudig trug Roquairol am ersten Abende, da er seinen Vater verreiset wußte, zum Freunde die Bitte, zur Mutter mitzugehen. Albano erröthete zauberisch über jene feurige Nacht zum erstenmale, die ihm das älteste Geheimniß abgedrungen; denn bisher hatten beide in den gemeinen Stunden des Lebens das Heiligthum nicht wieder berührt. Nur der Hauptmann konnte leicht und gern von Linda so wie von jedem Verluste sprechen.

Liane erblickte ihren Bruder — den regierenden Schöpfer ihrer weichsten Stunden — allezeit mit herzlichster Freude, ob er gleich meistens etwas haben wollte, wenn er kam; vor Freude trug sie ihm das Buch, woraus sie der stickenden Mutter vorgelesen, in der Hand entgegen. Sie und die Mutter

hatten den ganzen Tag heiter und einsam mit gegenseitigem Ablösen in Sticken und Lesen verlebt; so oft der Minister verreiste, waren sie zugleich von Unfriede und Visiten-Charivari frei. Wie gerührt erkannte Albano das Morgenzimmer wieder, aus dem er das erstemal das theuere Mädchen nur als Blinde in der Ferne zwischen Wasserbogen stehen sehen! Die gute Liane nahm ihn unbefangener auf, als er es durch Karls Einweihung in seine Wünsche bleiben konnte. Welche paradiesische Mischung von unberechneter Scheu und überfließender Freundlichkeit, Stille und Feuer, von Blödigkeit und Anmuth der Bewegung, von scherzender Güte, von schweigendem Wissen! Dafür gebührt ihr der herrliche Beiname Virgils, die jungfräuliche. In unsern Tagen der weiblichen Krachmandeln, der akademischen Kraftfrauen, der Hopstänze und Doublirmarschschritte im platten Schuh kommt der virgilianische Titel nicht oft vor. Nur zehn Jahre lang (vom 14ten an gezählt) kann ich ihn einem Mädchen geben; später wird es manierirter. Dreizehn und siebzehn Jahre zugleich ist gewöhnlich ein solches holdes Wesen alt.

Warum warest du so reizend-unbefangen, zarte Liane, als weil du wie die Bourignon nicht einmal wußtest, was zu fliehen war, und weil deine heilige Schuldlosigkeit noch das verdächtige Ausspähen der entlegensten Absichten, das an die Erde gebückte Behorchen des kommenden Feindes und alle kokette Manifeste und Ausrüstungen ausschloß? — Die Männer waren dir noch gebietende Väter und Brüder; und darum erhobest du zu ihnen noch nicht stolz, sondern so freundlich das treue Augenpaar! —

Und mit diesem gütigen Blick und mit ihrem Lächeln — dessen Fortdauer oft auf männlichen Gesichtern, aber nicht

auf jungfräulichen die Titelvignette der Falschheit ist — nahm sie unsern edeln Jüngling an, aber ihn nicht allein.

Sie setzte sich an den Stickrahmen; und die Mutter schiffte den Grafen bald in das kühle Weltmeer allgemeiner Gespräche ein, in das nur zuweilen der Sohn eine grüne warme Insel herauf trieb. Alban sah zu, wie Liane ihre musivischen Blumenstücke wachsen ließ; wie die kleine weiße Hand auf dem schwarzen Atlasgrunde (Froulay's Thorax soll an seinem Geburtstage die Blumen anziehen) lag, und wie ihre reine Stirn, von gekräuselten Haaren durchsichtig überwebt, sich vorbückte, und wie sich ihr Angesicht, wenn sie sprach oder wenn sie neue seidene Farben suchte, mit dem höhern Feuer der Arbeit im Auge und auf der Wange beseelet aufrichtete. Karl streckte ihr zuweilen hastig die Hand entgegen. Sie reichte ihre willig hinüber, er legte sie zwischen seine beiden und wandte sie um, sah in die inwendige, drückte sie mit beiden, und die Geschwister lächelten einander liebreich an. Und da lächelte Albano allemal treuherzig aus den Gesprächen mit der Mutter mit herein. Aber armer Held! — Schon an sich ist's herkulische Arbeit, neben einer feinen müßig zu sitzen, neben Stikken, Miniaturmalen u. s. w.; aber vollends mit deinem Geiste, der so viele Segel nebst einem Paar Stürmen hinter drein hat, unthätig neben dem Stickrahmen zu ankern und nicht etwan ein Herkules zu seyn (das wäre leicht), welcher spinnt, sondern einer, der nur spinnen sieht — und das vor dem großen Frühling und Sonnenuntergange draußen — und noch dazu neben der wortkargen Mutter (überhaupt ist's schon neben jeder eine Unmöglichkeit, ein erhebliches Gespräch mit der Tochter einzuleiten) — — das sind schwere Sachen.

Er sah scharf gegen die gestickte Flora nieder: „Mich

„schmerzt nichts so sehr" — sagte er, weil er überall philosophirte, und weil ihn alles Vergebliche auf der Erde peinlich beklemmte — „als daß so viele tausend künstliche Zierrathen „auf der Welt umsonst geschaffen werden, ohne daß sie je „ein Auge trifft und genießet. Mir kann es ordentlich nahe „gehen, wenn das grüne Blättchen hier nicht besonders ange„sehen wird." Mit derselben Trauer über fruchtlose ungenossene Pflanzungen der Mühe hielt er oft sein Auge nahe an den Tapeten-Baumschlag, an geblümte Zeuge, an architektonische Verzierungen.

Liane konnt' es für einen malerischen Tadel des überladenen Näh-Gartens nehmen, den sie blos ihrem Vater zu Liebe so voll säete — denn Froulay, aus den Zeiten gebürtig, wo man noch mit dem Kleide die Tressen besetzte, knöpfte gern ein kleines Seiden-Herbarium an den Leib; — aber sie sagte nichts als lächelnd das: „Nun, das Blättchen ist dem bösen Schicksal „ja entgangen, es ist angeschaut."

„Was thut Vergehen und Vergeblichkeit?" (nahm Roquairol voll Gleichgültigkeit gegen den Lektor, der eben hereintrat, das Wort und voll Gleichgültigkeit gegen die Meinung der Mutter, der wie dem Vater ihn nur die Bitten der Schwester zuweilen unterwarfen) „Genug, wenn etwas ist. Ueber der „Wüste singen die Vögel und ziehen die Sterne, und kein „Mensch sieht die Pracht. Wahrlich, überall geht in und außer „dem Menschen mehr ungesehen vorüber als gesehen. Die „Natur schöpft aus ewigen Meeren und erschöpft sich nicht; „wir sind auch eine Natur und sollen schöpfen und ausgießen „und nicht immer bekümmert dem wässernden Nutzen jedes „Strichregens und Regenbogens nachrechnen. — Sticke nur „fort, Schwester!" beschloß er ironisch.

„Die Prinzessin kommt heute!" sagte der Lektor, und entzückt über die Hoffnung küßte Liane der Mutter die Hand. Sie sah oft und vertraulich von der Stickerei zu dem Hofmann auf, der sehr einheimisch zu seyn schien, aber als ein feiner Mann eben so geehrt und ehrend war, als steh' er zum erstenmale da.

Die Anmeldung der Prinzessin setzte den Hauptmann in eine reizende gelenke Freude; eine weibliche Rolle war ihm zur Gesellschaft so nöthig wie den Franzosen zur Oper, und eine Frau, die da war, unterstützte ihn so sehr im Doziren, wie Kant ein Knopf, der fehlte *). Er nahm, um seine Schwester von den Blumen abzuführen, einer Statue auf dem Spiegeltische den rothen Flor ab und warf ihn, wie ein kleines Morgenroth, den Lilien auf dem Gesicht der Stickerin über; — da gingen die Thüren auf und Julienne herein — Liane verwickelte sich in die kleine Morgenröthe unter dem Abheben derselben im Entgegeneilen. — Albano reichte ihr mechanisch die Hand zum Empfange des Schleiers — und sie gab ihm diesen und einen weiten lieben Blick dazu — — o wie glänzte seiner trunken!

Julienne brachte ein Gefolge von Scherzen mit. Der Hauptmann, der wie ein Feuerwerker seinem Feuer alle Formen und Farben geben konnte, verstärkte sie mit seinen; und seine Schwester säete gleichsam die Blumen, mit welchen die Zephyretten der Scherze spielen konnten. Julienne sagte fast zum Ja Nein und zum Nein Ja. Nur gegen die Ministerin

*) Er soll lehrend immer auf die leere Knopf-Stätte eines Studenten gesehen haben; und wurde irre, als dieser sie besetzt hatte.

war sie ernst und nachgiebig, ein Zeichen, daß auf ihrer Disputir-Arena unter den Sandkörnern noch die Goldkörner lagen, indeß für Philosophen die Arena der Preis und der Boden ist, zugleich das Schlacht-, März- und elysische Feld. Den Grafen fixirte sie leidenschaftlich so kühn, als nur Fürstinnen dürfen und pflegen; und als er ihr wieder ins braune Auge blitzte, schlug sie es nicht nieder, sondern sie erinnerte ihn an ihren alten Besuch in Blumenbühl und fragte nach den Seinigen. Er machte jetzt gern etwas, das so feurig war wie sein Inneres — Lobeserhebungen. Es ist gegen den feinsten Ton, Personen — Sachen darf man — mit Heftigkeit zu loben oder zu tadeln. Indem er mit dankbarer Erinnerung seine Schwester Rabette malte: versank Julienne so ernst und tief in sein Auge, daß sie auffuhr und den Lektor nach den Touren der Anglaise fragte, die er in der Redoute vorgetanzt. Als er sein Bestes gethan im Nachschildern: sagte sie, sie habe kein Wort verstanden, man müss' es lieber exekutiren.

Und hiemit werden plötzlich sämmtliche Leserinnen von mir auf einen Hausball von zwei Paaren geführt. Sehet die Seelenschwestern neben einander wie zwei Flügel an Einer Taube harmonisch auf und nieder fliegen. Albano hatte erwartet, Julienne werde sich durch feuriges vielgelenkes Geflatter von dem stillen Schweben ihrer Freundin unterscheiden; aber beide walleten gleich Wellen leicht neben und in einander, und keine Regung war zu viel und keine zu schnell.

Daher wünscht' ich so oft, die Mädchen tanzten völlig und immer wie die Grazien und die Horen — nämlich blos mit einander, nicht mit uns Herren. Der jetzige Bund der weiblichen Wellenlinien mit dem männlichen Schwalbenzickzack

sowol in der Bekleidung als in der Bewegung verschönert den Tanz nicht beträchtlich.

Liane nahm eine neue ätherische Gestalt an, wie etwan ein Engel unter dem Zurückfliegen in den Himmel seine holde irdische weglegt. Für die weibliche Schönheit ist der Tanzboden, was für unsere das Pferd ist, auf beiden entfaltet sich der gegenseitige Zauber, und nur ein Reiter holet eine Tänzerin ein. Glücklicher Albano! der du kaum von der dargebotenen Hand Lianens die Fingerspitzen anzufassen wagst mit deinen! du bekommst genug. Und siehe nur dieses freundliche Mädchen an, dessen Augen und Lippen die Charis so lachend für den Tanz erheitert, und das doch wieder so rührend erscheinet, weil es ein wenig erblasset! Wie verschieden von jenen launischen oder ungelenken Stiefschwestern, die, mit dem halben Kato von Utika auf dem faltigen oder gespannten Gesichte, hopsen, abfallen und schleifen. Julienne flieht freudig hin und her, und es ist schwer zu sagen, vor wessen Augen sie am liebsten flattere, vor Lianens oder Albano's. —

Als es vorbei war: wollt' es Julienne wieder von vornen anfangen — Liane sah ihre Mutter an — und bat sogleich ihre Freundin lieber um Abkühlung. Es ist Vorwand! Eine Freundin ist gern einsam mit der Freundin; beide hatten sich vor andern nur mit Herzen unter dem Schleier lieb und trachteten nach der dunklen Laube, wo er fallen durfte. Liane hatte ordentlich eine liebende Ungeduld, bis sie mit ihrer Nebenseele, ihrem Zwillingsherzen zeugenfreie Minuten im Mai- und Abendgarten hatte pflücken können. Sie kamen verändert zurück, voll weichen Ernstes. Die schönen Wesen waren sich vielleicht im Innersten und im Stillen so ähnlich wie im Tanze, und mehr als es schien.

Und so ging vor dem Jüngling ein schön-gestirnter Abend vorbei! Haltet ihm aber zu gute, daß er diesen Blütenstrauß so fest drückte und fassete, bis er einige Stacheln darin herausfühlte. Sein Herz, dessen Liebe neben dem fremden schmerzlich wuchs, mußte dieses, ohne ein Zeichen der Antwort, zugleich höher und ferner finden. Ihre Liebe war Menschenliebe — ihr Lächeln galt jedem guten Auge — sie war so heiter — in Lilar kam sie leicht in Rührung und in allgemeine Betrachtungen; hier aber nicht — freilich sah sie recht theilnehmend auf den wild-liebenden Bruder hin, der seit jener Beicht-Nacht gleichsam mit Eichenwurzeln sich um den Liebling strickte; aber ihre halbblinde Liebe für den Bruder konnte ja im Trug des Wiederscheins auf dessen Freund nachglänzen. — — Das Alles sagte sich der Bescheidne. Aber was er im vollen Maße der Entzückung genossen hatte, war die so steigende, helle, zarte, stäte Liebe seines Seelenbruders. — —

57. Zykel.

Ueber Lianens stille Gesinnung und Zesarens Zukunft werd' ich nie Muthmaßungen anstellen, ob ich sie gleich vor ihrem Abdruck wieder wegstreichen könnte. Ich erinnere mich, was wir herausbrachten, wenn ich und andere auf Hafenreffers offizielle Berichte über Sachen von Belang vorher die Hände deckten und nun mit bloßer Phantasie entwickeln wollten, wie es möchte gegangen seyn — — es war nicht brauchbar. Und natürlich! Schon an und für sich haben die Weiber und spanischen Häuser viele Thüren und wenige Fenster, und es ist in ihr Herz leichter zu kommen als zu schauen. Vollends Mädchen! Ich meine, da die Frauen sowol physiog-

nomisch als moralisch bestimmter, kecker entwickelt und gezeichnet sind: so will ich lieber zehn Mütter als zwei Töchter errathen, und mithin abkopiren. Die körperlichen Portraitmaler klagen eben so.

Wer die Nacht beobachtet, findet, daß sie die Zweifel und Sorgen, die er den Abend vorher über die Heldin seines Lebens aufgefangen, meistens bis gegen den Morgen hin todtgemacht. — Albano schlug am Frühlingsmorgen die Augen im Leben wie in einem Siegeswagen auf, und die frischen Rosse stampften davor und er durfte ihnen nur den Zügel lassen.

Er stieg mit seinem Freund bei Lianen aus nach wenigen Jahren, d. h. Tagen; der Minister war noch nicht zurück. Himmel! wie neu und blüten-jung war ihre Gestalt und doch wechsellos ihr Betragen! Warum kann ich, dacht' er, nur ihre Bewegungen, nicht alle ihre Züge auswendig, warum kann ich dieses Antlitz nicht bis auf das kleinste Lächeln wie eine heilige Antike rein und tief in mein Gehirn abdrücken, damit sie in ewiger Gegenwart vor mir schwebe? — Darum, Lieber: schöne und junge Gestalten sind eben dem Gedächtniß wie dem Pinsel schwer, und alte, schroffe, männliche beiden leichter. — Wieder mit Freuden und Seufzern füllete er sich durch ihr Schauen — und sie wurden größer durch den nahen Garten, worein sich der Junius mit seiner Abendpracht lagerte — o wenn ihm nur Eine Minute käme, wo seine ganze Seele begeistert reden dürfte! Draußen lag der junge feurige Frühling wie ein Antinous im Garten und sonnete sich, und der Mond stand, ungeduldig auf die schöne Juniusnacht, schon unter dem Morgenthor und traf noch den lebendigen Tag und die zögernde Sonne an. —— Aber die Mutter schlug dem fragenden

Blicke Lianens den Sonnenuntergang ab — — „des ungesunden Serein wegen *)“. Albano mit dem Herzen voll Männerblut fand diesen mütterlichen Verhack um die kindliche Gesundheit sehr klein.

Der Thorschluß seines heutigen Edens hätte sich nun in der nächsten Minute eingeläutet, wäre — der Hauptmann und der cereus serpens nicht gewesen.

Jener kam vom welschen Dache herab gelaufen und verkündigte, der cereus blühe diesen Abend um zehn Uhr auf, sage der Gärtner, und er bleibe da, „und du mit“ sagt' er zu Albano. Alles, was nur die doppelten Gränzen der schonenden Zartheit gegen Schwester und Freund zuließen, setzt' er liebend ins Spiel, um diesen zu erfreuen. Liane bat ihn selber, das Blühen abzuwarten; sie war so entzückt über das nahe! — Ihre Seele hing, wie Bienen und Thau, an Blumen. Schon ihr Freund, der fromme Spener, der ein trunknes Auge auf diese lebendigen Arabesken an Gottes Throne heftete, hatte sie mit diesen stummen immer schlafenden Kindern des Unendlichen befreundet; aber noch mehr ihr jungfräuliches Herz und ihr leidendes. Sind euch nie zarte weibliche Seelen begegnet, in deren Blütezeit das Schicksal kalte Wolken geworfen und die nun gleich Rousseau andere Blumen als die der Freude suchten, und die in Thälern und auf Felsen sich ermüdeten und bückten, um zu sammeln und zu vergessen und von der gestorbnen Pomona zu flüchten zur jungen Flora? — Der Generalbaß und das Latein, womit Hermes Mäd-

*) Die Zeit des Sonnenuntergangs, welche die südlichen Länder so sehr fliehen.

chen zerstreuen will, weichen hier der weiten bunten Bilderschrift der Natur, der reichen Botanik.

Eine namenlose Zärtlichkeit für Liane kam in Albano's Seele am kleinen viersitzigen Eßtisch — ihm war, als sei er ihr jetzt näher und ihr Verwandter — und doch faßte er die Verwandte nicht, wenn sie die Mutter aus jedem Ernst, worein diese versank, mit Scherzen zurück lockte. — Draußen riefen die Nachtigallen die Menschen in die schöne Nacht; und keiner schmachtete mehr als er hinaus.

Für Seelenaugen ist das Himmelblau, was für körperliche das Erdengrün, nämlich eine innige Stärkung. Als Zesara endlich aus den Ketten des Zimmers, aus diesem geistigen Hausarrest, los und ledig hinaustrat unter das freie Reich des Himmels und aller Sterne und auf den magischen Statuen-Olymp, nach welchem er so oft sehnsüchtig aufgeblickt: so schlug die gewaltsam zusammengezogne Brust elastisch auseinander, wie rückten die Sternbilder des Lebens in hellere Formen zusammen, wie waltete der Frühling und die Nacht! —

Der alte Gärtner, der blos aus dankbarer Anhänglichkeit ans „seelengute leutselige Fräulein" mit seltener Mühe dem cereus serpens solche Früh-Blüten abgenöthigt hatte, stand schon als scheinbarer Beobachter der Blumen, in der That aber aufs größte Lob aufsehend, mit einem braunen, gezackten, punktirten und ernsten Gesichte droben, das mit keinem Lächeln zum Lobe ausforderte.

Liane dankte dem Gärtner, ehe sie an den Blüten war; dann lobte sie diese und seine Mühe. Der alte Mann wartete blos, bis jeder andere von der Gesellschaft auch erstaunet war, darauf ging er schläfrig mit dem festen Glauben fort zu

Bette, Liane werd' ihn morgen schon so bedenken, daß er zufrieden seyn müsse.

Der ausländische Nektarduft, der in fünf weißen gleichsam mit braunem Blätterwerk bekränzten Kelchen perlte, ergriff die Phantasie. Die Wohlgerüche aus dem Frühling eines heißern Welttheils zogen sie in entlegne Träume hin. Liane strich mit leisem Finger, wie man über Augenlieder gleitet, nur über die kleinen Duft-Vasen, ohne das volle Gärtchen von zarten Staubfäden, das sich im Kelche drängte, raubend anzustreifen: „Wie lieblich, wie so gar zart (sagte sie kindlich-„froh). — Wie fünf kleine Abendsterne! — Warum kommen „sie nur Nachts, die lieben scheuen Blumen?" — Karl schien eine brechen zu wollen. „O lass' sie leben (bat sie) — mor-„gen sind sie ohnehin todt. — Karl! so welkt so viel," setzte sie leiser dazu. „Alles!" sagt' er barsch. — Aber die Mutter hatt' es wider Lianens Willen gehört: „Solche Sterbe-Ge-„danken (sagte sie) lieb' ich an der Jugend nicht, sie lähmen „ihr die Flügel." — „Und dann (versetzte Liane, es mädchen-„haft-umkehrend) bleibt sie eben; wie der Kranich in Kleists „Fabel, dem man die Flügel brach, damit er nicht fortzog mit „den übrigen ins warme Land."

Dieser heitere bunte Schleier des tiefen Ernstes war unserem Freunde nicht durchsichtig genug. Aber später hatte das gute Mädchen Mühe, so auszusehen, wie die sorgsame Mutter es wollte. Die betäubende Vorstecklilie der Erde, der Mond — und das ganze blendende Pantheon des Sternenhimmels — und die mit Nacht-Lichtern durchbrochne Stadt — und die majestätischen hohen schwarzen Alleen — und auf Fluren und Bächen das milchblasse Lunens-Silber, womit sich die Erde in einen Abendstern einspann — und die Nachtigallen aus fernen

Gärten — rührte denn das nicht jedes Herz allmächtig an, daß es weinend seine Sehnsucht bekennen wollte? Und das weichste, das jetzt unter den Sternen schlug, hätte vermocht, den Schleier ganz über sich zu ziehen? — Beinahe! Sie hatt' es vor der Mutter gewohnt, die Thräne, eh' sie wuchs, so zu sagen mit dem Auge abzutrocknen.

Sonderbar erschien sie in der nächsten Minute dem Grafen. Die Mutter sprach mit dem Sohn. Liane stand, fern von jenem, mit halbverwandtem, vom Monde ein wenig entfärbtem Gesicht neben einer weißen Statue der heil. Jungfrau und blickte in die Nacht. Auf einmal schauete und lächelte sie an, gleichsam als erschien' ihr ein lebendiges Wesen im Aether-Abgrund, und die Lippe wollte reden. Erhabner und rührender war ihm noch keine Erdengestalt begegnet; das Geländer, in das er griff, ging hin und her (aber er selber regte es), und seine ganze Seele rief: heute, jetzt lieb' ich die Himmlische am höchsten, am innigsten. So sagt' er neulich auch, und so wird er öfter sagen; kann der Mensch mit den unzähligen Wogen der Liebe Höhenmessungen anstellen und auf diejenige zeigen, die am meisten stieg? — So glaubt der Mensch stets, wo er auch stehe, in der Mitte des Himmels zu stehen.

Ach in dieser Minute wurd' er wieder überrascht, aber eben mit einem Ach. Liane ging zur Mutter, und als sie an der Hand der Gefälligen ein kleines Schaudern fühlte, drang sie in sie, aus der Nachtluft zu gehen, und gab nicht eher nach, als bis sie mit ihr die Zauberstätte verließ.

Die Freunde blieben zurück. Nach Albano's Rechnung wär' es freilich nicht zu viel gewesen, hätte man sich in dieser offenherzigen Zeit, worin unsere heiligern vom gemeinen Tage

bedeckten Gedanken sich wie Sterne offenbaren, bis gegen Morgen auf dem Dache aufgehalten. Beide gingen eine Zeitlang schweigend auf und ab. Endlich hielt sie der Rauchaltar der fünf Blumen fest. Albano faßte zufällig die nahe Statue mit beiden Händen und sagte: „an hohen Orten will man gern „etwas hinabstürzen — sogar sich oft. — Und hinein in die „Welt, in weite ferne Länder möcht' ich mich auch stürzen, so „oft ich in das Nachtroth dort schaue — und so oft ich unter „Orangerie-Blüten komme, wie unter diese. Bruder, wie ist „dir? — Der Himmel und die Erde breiten sich so aus: war„um soll denn der Geist so zusammenkriechen?" — „Mir ist „eben so (sagt' er), und im Kopf hat der Geist überhaupt „mehr Gelaß als im Herzen." Aber hier ging er zart-erra„thend auf schönen Umwegen zur zufälligen Eröffnung über, warum seine Schwester so bald hinuntergeeilet.

„Bis zum Eigensinn (sagt' er) treibe sie die Aufmerksam„keit für die Mutter — das letztemal merkte sie, daß die Mut„ter das Erblassen unter dem Tanze sehe, sofort hörte sie auf „— nur ihm zeige sie das ganze Herz und jeden Blutstropfen „und alle unschuldigen Thränen darin — besonders glaube sie „etwas von der Zukunft, was sie der Mutter sorgsam ver„decke." — — „Sie lächelte vorhin für sich (sagte Albano „und legte auf seine Augen Karls Hand), als sähe sie ein „Wesen aus der Schleier-Welt droben." — „Hast du das, „(versetzte Karl) auch gesehen? Und dann regte sie die Lippe? „— O Freund, Gott weiß, was sie bethört; aber das ist ge„wiß, sie glaubt fest, sie sterbe künftiges Jahr." — Albano ließ ihn nicht weiter sprechen, zu heftig aufgeregt drückte er sich an des Freundes Brust, sein Herz schlug wild und er sagte: „O Bruder, bleibe stets mein Freund!"

Sie gingen hinab. Im Zimmer, das an Lianens ihres stieß, fanden sie ihr Pianoforte offen. Wahrlich das war's, was dem Grafen fehlte. In der Leidenschaft (sogar im bloßen Feuer des Kopfes) greift man weniger nach der Feder als nach der Saite; und nur in ihr gelingt das musikalische Phantasiren besser als das poetische. Albano setzte sich — indem er der Tonmuse dankte, daß es vier und vierzig Ausweichungen gebe — mit dem Vorhaben an die Tasten, nun eine musikalische Feuertrommel zu rühren und wie ein Sturm in die stille Asche zu brausen und ein helles Funken-Heer von Tönen aufzujagen. — Er that's auch, und gut genug und immer besser; aber das Instrument sträubte sich. Es war für eine weibliche Hand gebauet und wollte nur in weiblichen Tönen, mit Lauten-Klagen reden, als eine Freundin mit einer Freundin.

Karl hatt' ihn nie so spielen gehört und erstaunte über die Fülle. Aber die Ursache war, der Lektor war nicht da; vor gewissen Menschen — und darunter gehörte dieser — gefriert die spielende Hand, so daß man nur in einem Paar Blechhandschuhen hin und her arbeitet; und zweitens, vor einer Menge spielt sich's leichter als vor Einem, weil dieser bestimmt vor der Seele haftet, jene aber zerflossen. Und noch dazu, beglückter Albano! du weißt, wer dich hört. — Die Morgenluft der Hoffnung umflattert dich in Tönen — das wilde Jugendleben schreitet mit rüstigen Gliedern und lauten Schritten vor dir auf und ab — das Mondlicht, von keinem irdischen groben Lichte verunreinigt, heiligt das tönende Zimmer. — Lianens letzte Gesänge liegen vor dir aufgeschlagen, und der anrückende Mondschein kann dich sie bald lesen lassen

— und die Nachtigall in der Mutter nahem Zimmer kämpfet, wie von der Tuba ins Feld gerufen, mit deinen Tönen. — —

Liane trat mit ihrer Mutter erst spät herein, weil das heftige Ton-Getümmel für beide etwas Hartes und Peinigendes hatte. Er konnte beide seitwärts am untern Fenster sitzen sehen und wie Liane die Hand der Mutter hielt. Karl ging in weiten Schritten nach seiner Sitte auf und ab und stand zuweilen an ihm still. Albano trat in dieser Nähe der stillen Seele bald aus der harmonischen Wildniß in mondhelle einfache Stellen heraus, wo nur wenige Töne sich wie Grazien und eben so leicht verbunden hold bewegen. Der künstliche Wirrwarr enharmonischer Irrlichter ist nur der Vorläufer der melodischen Charitinnen; und nur diese allein schmiegen sich an die weicheren Seelen an. Ihm war bis zur Täuschung, als sprech' er laut mit Lianen; und wenn die Töne immer wie Liebende dasselbe wiederholten vor Innigkeit und Lust: meinte er nicht Lianen, und sagte ihr: wie lieb' ich dich, o wie lieb' ich dich? Fragt' er sie nicht, was klagest du, was weinest du? — Und sagt' er nicht zu ihr: blick' in dieß stumme Herz und flieh' es nicht, o Reine, Fromme, Meine?

Wie erröthet der Gute, als plötzlich der liebkosende Freund ihm die Hände um die Augen legte, die bisher ungesehen im Dunkel vor Liebe übergeflossen waren! — Karl trat heftig zur Schwester und sie nahm selber seine Hand und sagte Worte der Liebe. Dann flüchtete sich Albano in die brausende Wildniß so lange, bis die Augen getrocknet waren für den beleuchteten Abschied — langsam ließ er die Wiege unsers Herzens ausschwanken und schloß so mild' und leise

und verstummte ein wenig und stand langsam auf. — — O in dieser jungen stummen Brust lebte alles, womit die herrlichste Liebe segnen kann!

Sie schieden ernst. — Niemand sprach über die Töne — Liane schien verklärt — Albano wagt' es in dieser Geisterstunde des Herzens nicht, mit einem Auge, das sich so kurz vorher gestillet hatte, lang' auf ihren milden blauen zu ruhen. — Ihre gerührte Seele drückte sie, wie Mädchen pflegen, blos am Bruder durch eine heißere Umarmung aus. — Und dem heiligen Jüngling konnte sie scheidend den Ton und den Blick nicht verhehlen, den er nie vergisset. —

Er erwachte oft in dieser Nacht und wußte nicht, was sein Wesen so selig wiege — ach der Ton war es, der durch den Schlummer nachklang, und das liebe Auge, das ihn noch in Träumen anblickte.